

Freitag 1894
nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis
monatl. 50 Pf., vierteljährl. 1.50 Mk.
praenumerando bei freier Zustellung.
Durch die Post bezogen 1.65 Mk.
Veröffentlichungsorte 62556, Nachtrag VII.

Volkshblatt

Inserionsgebühr:
beträgt für die 4 gespaltene
Beitseite oder deren Raum 15 Pf.
für Vereins- und Beramlungs-
anzeigen 10 Pf.
Inserate für die fällige Nummer
müssen spätestens bis vormittags
1/2 10 Uhr in der Expedition
angegeben sein.

für Halle und den Saalkreis.
Organ zur Wahrung der Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halleaale.

Nr 102. Halle a. S., Sonntag den 3. Mai 1891. 2. Jahrg.

* Eine Betrachtung über das Koalitionsrecht.

II.
Wenn nun die Arbeiter sich beruflich vereinigen, um in der angeführten Weise ihre Lage zu verbessern, so liegt es in der Natur der Sache, daß alle Bestrebungen, welche derartigen Vereinigungen Hindernisse in den Weg legen, unerbötigt sind. Es wäre demnach die Pflicht der Gesetzgebung, diese Bestrebungen unter Strafe zu stellen, denn sie greifen in das natürlichste, elementarste Recht der Arbeiter ein. Die Arbeitgeber haben zunächst keinen Grund, sich zu verbinden, denn das Kapital ist an sich Macht genug.
Gleichwohl wird es denselben niemand verargen wollen, wenn sie sich ebenfalls verbinden, um sich gegen die Abzugspungen von ihrem Kapitalprofit zu wehren. Es ist zwar gerade nicht human, wenn man das Kapital zwingen muß, von seinem Ueberfluß etwas abzugeben, immerhin ist es natürlich, wenn es sich wehrt. Wenn jedoch die Arbeitgeber sich vereinigen, um die berechtigten Vereinigungen der Arbeiter zu zerstören, lediglich um so ungeheurer ihrer Profitwut fröhnen zu können, und ohne sich ein Gewissen daraus zu machen, daß der Arbeiterhand physisch und psychisch vertrittelt, so ist das unnatürlich und entschieden zu verurteilen. Und wenn gar gesetzliche Bestimmungen existieren, welche das Recht der Vereinigung garantieren, seitens der Arbeitgeber man sich aber dennoch daran macht, die Vereinigungen der Arbeiter direkt oder auf Um- und Schleichwegen zu gefährden, so ist das ungesetzlich und erfordert das Einschreiten des Staatsanwalts.
Wie sieht's nun aber damit in der Wirklichkeit aus?
Wir sehen, daß es überall im deutschen Reiche Verbände der Arbeitgeber giebt, welche den Zweck haben, die Führer der gewerkschaftlichen Koalitionen der Arbeiter abzuwehren und ihnen nirgend's Unterkommen zu gewähren. Anders man die Arbeitervereinigungen die Führer raubt, will man die Bewegung lahm legen. Damit macht man wiederum das gesetzlich garantierte Recht der Arbeiter, sich zu vereinigen, illusorisch, wogegen einzuschreiten Pflicht des Staatsanwalts wäre, denn eine Klasse der Bevölkerung macht einer anderen unerbötigtweise gesetzliche Rechte freiheit. Es mag zwar nicht ungeredfertig sein, wenn ein Arbeitgeber Leute, die ihm nicht konvertieren, entläßt; verdrödet er sich jedoch mit anderen Arbeitgebern, alle in der Gewerkschaftsbewegung hervorragenden thätigen Arbeiter zu

entlassen und ihnen überall die Arbeitsgelegenheit zu verschließen, so muß jebermann derartige Bestrebungen als gegen das Vereinigungsrecht der Arbeiter, d. i. das Grundrecht derselben, gerichtet anerkennen. Damit ist wiederum ein Verstoß gegen das Gesetz gegeben. Von einer Ahndung solcher Gesetzesverletzungen findet sich aber nirgend's eine Spur.
Dasselbe gilt von den Vereinigungen der Arbeitgeber, welche die Arbeiter zwingen wollen, aus den Gewerk- und Fachvereinen auszutreten. Man zwingt sie damit, sich ihrer ihnen gesetzlich gewährten Rechte zu entäußern. Daß damit die gesetzlich garantierte Koalitionsfreiheit illusorisch gemacht, also das Gesetz verletzt, ist unbestreitbar. Der Staatsanwalt aber schreitet nicht ein. Es wäre um so gebotener, hier einzugreifen, als die Gründe zu dieser Gesetzesverletzung bewußt egoistische sind, sie sind, da sie aus Gewinn sucht resultieren, gemeiner Natur, es handelt sich um eine absichtliche Gesetzesverletzung.
Wie anders behandelt man die Arbeitervereinigungen. Diesen beschneidet man in jeder Weise das Koalitionsrecht. Eine Arbeiterorganisation hat nur Sinn, wenn sie die Massen begreift, wenn sie eine starke ist. Es muß deshalb der weiteste Spielraum freigegeben werden für die Entfaltung der Arbeiterorganisationen. Selbstverständlich hat auch diese gewisse Grenzen. Diese sind überschritten, wenn man die freie Entscheidung sei es von Arbeitgebern oder Arbeitern beinträchtigt, d. h. Zwang anwendet. Unter diesem Vorwande schreiben Staatsanwälte und Polizei sowie neuerdings die Gesetzgebung gegen die Gewerkschaften und deren Führer und Mitglieder ein bei Anlässen, die zur Ausübung des Koalitionsrechtes unerlässlich sind und deshalb nicht den Charakter von Zwangsmaßnahmen haben. Wenn die Arbeitgeber in vertraulichen Zirkularen ihre Berufsgenossen auffordern, diesen oder jenen Arbeiter unter keinem Umständen zu beschäftigen, weil er sich gewerkschaftlich irgendwie bemerkt gemacht, so verletzt man damit — wie schon bemerkt — das Koalitionsrecht, handelt also ungesetzlich. Wenn aber die Gewerkschaften ihre Mitglieder öffentlich auffordern, in diesem und jenem Anstalt nicht zu arbeiten, weil die Löhne oder die Arbeitsbedingungen nicht befriedigend, oder sonstige Gründe vorhanden sind, welche ein Einschreiten gegen eine oder mehrere gegebene Firmen erheischen, so ist das eine durch die Koalitionsfreiheit bedingte Notwendigkeit, ein Einschreiten gegen solche Veröffentlichungen hiesie das Koalitionsrecht antasten.
Die Bourgeoisie erklärt nun, was den Arbeiter-Ver-

einigungen zu thun erlaubt ist, muß auch den Arbeitgeberverbänden erlaubt sein. Wie die Erfahrung lehrt, übt die Kapitalistenklasse dieses angemessene Recht, das aber ein Unrecht ist, in volstem Maße, den Arbeitern aber bestritten sie es. Sie dreht also den Spieß um. Die bürgerliche Moral stimmt dieser Rechtsverdröhung zu.
Ebenso wenig kann von Zwang die Rede sein, wenn die Arbeiter vermittelst Arbeitseinstellungen bestimmte Forderungen erkämpfen wollen. Dies Recht verweigern, hiesie ebenfalls die Koalitionsfreiheit aufheben, denn der Streik ist das äußerste Mittel zur Erreichung günstiger Arbeitsbedingungen, welches der Zweck der Arbeitervereinigungen ist. Man sagt zwar, das Recht des Streiks soll den Arbeitern nicht bestritten werden. In der That aber soll der Streik durch Bestimmungen gegen den sog. „Kontraktbruch“ unmöglich gemacht werden. Der Kontraktbruch ist eine verhältnismäßig neue Erfindung, denn die Kündigungsfrist ist aus ganz anderen Gesichtspunkten festgelegt worden. Man wollte mit derselben einen Schutz des Arbeiters schaffen, indem man ihn vor plötzlicher Arbeitslosigkeit bewahrte. Dieser letztere Fall ist, wie wir schon bei einer früheren Gelegenheit nachgewiesen, für den Arbeiter fast eine Ausnahme geworden, denn die Bestimmung, daß die 14 tägige Kündigung bei gegenseitiger Abmachung wegfallen kann, wird von den Arbeitgebern weidlich ausgenutzt, und bei den Abmachungen gilt lediglich der Wille des Fabrikpächters, dem sich der Arbeiter auf Gnade und Ungnade ergeben muß. Der Arbeiter hat aus der Kündigungsfrist nur Nachteil, der Arbeitgeber Vorteil zu erwarten. Das Raffinement der Kapitalisten hat aus der Kündigungsfrist den Kontraktbruch zurechtgelaßt, der mit der Koalitionsfreiheit und dem Wesen des Streiks im Widerspruch steht. Dabei sehen wir, daß die Arbeitgeber vor plötzlichen Aussperrungen feineswegs zurückschrecken. Es giebt in der Gewerbeordnung viele Punkte, die den Arbeitgebern gestatten, die Arbeiter sofort zu entlassen, und von denen sich man stets einer anwenden läßt, wenn den Herren die sofortige Entlassung ihres gesamten Personals vorteilhaft erscheint.
Häufiger aber halten die Kapitalisten die Kündigungsfrist ein, denn die Drohung, sämtliche Arbeiter zu entlassen, wenn sie in irgend welcher Beziehung dem Fabrikpächter zuwiderhandeln, wirkt in der Regel berartig depressivierend auf die indifferente Masse, daß ein in Aussicht genommener Streik oder eine sonstige Maßnahme zur Verbesserung der Lage der Arbeiter — wenn

80) **Hand und Ring.**
Roman von Anna Katharina Green.
[Nachdruck verboten.]
„Weil dies immerhin möglich ist, da ich selbst sie in genau derselben Stellung fand, als ich mir Einlaß in das Observatorium verschaffte. Ich sah sie nicht, bis ich hinter jene Stange mit den Rappen trat.“
„Ganz wohl!“ rief Mr. Ferris. „Und sie beachtete damals die Dienerin nicht und antwortete ihr nicht, weil sie in eine interessante Beobachtung versunken gewesen. Sie hatte erst auf die Turmuhr des Stadthauses gesehen...“
„Um welche Zeit?“ unterbrachen beide Detektivs den Distriktsanwalt.
„Genau fünf Minuten vor zwölf Uhr.“
„Ein kritischer Augenblick! Und was sah sie weiter?“ fragte Byrd.
„Sie sagte — und da ich ihr vollkommen Glauben schenkte, berief ich sie heute auf die Zeugbank — daß sie Erat Mansell von der Hintertür des Speisimmers seiner Tante über den Sumpfen in der Richtung nach dem Walbe laufen sah.“ Beide Zuhörer blickten überrascht auf, und Mr. Ferris fuhr fort: „Das war's, was sie mir gestern Abend betamnte, und heute klagte sie sich selbst der Mordthat an.“
„Aber das ist ja Wahnsinn!“ rief Byrd. „Offenbar entnahm Miß Dare Ihrer Fassung, daß ihre Aussage Mansell aus Messer liefere, und das verwirrte

ihren Geist. Sie liebt diesen Mann offenbar tief und ich — ich kann sie nur bemitleiden.“
„Auch ich bemitleide sie,“ stimmte der Distriktsanwalt zu, „dennoch...“
„Ist es möglich, daß Sie an ihrer Unschuld zweifeln könnten?“ unterbrach ihn Byrd. „Und nun auch noch nach dem Zuständnisse des Gesangenen selbst.“
„Ich möchte von Ihnen Weiden hören, weshalb ich der Aussage Miß Dares von gestern Abend mehr Glauben schenken soll als jener eiblichen von heute?“ bemerkte Mr. Ferris.
Mit einem ängstlichen Blick auf Hicory rief Byrd: „Lassen Sie mich zuerst sprechen.“ Ein Moment des Zögerns, und er fuhr fort: „Sir, Hicory und ich, wir wissen es, daß Miß Dare schuldig ist an der Mordthat. Ein Umstand, den wir bis jetzt verschwiegen, den wir aber in Serechtigkeits gegen Miß Dare nicht länger geheimhalten dürfen, hat uns den wahrhaft schuldigen kennen gelehrt. Hicory, erzählen Sie Mr. Ferris die Afsingung, die Sie an Miß Dare geliebt.“
Der Auserufene war durch diesen Appell überrascht, doch in angenehmer Weise, denn er sah nichts Uebles in diesem „Stück Arbeit“. So erzählte er denn, wie er Miß Dare durch einen angeblich von Mansell kommenden Brief zu einem Selbstmord mit dem Gelingen in der Wahlhütte verlockt und wie sie bei dieser Zusammenkunft ihre Ueberzeugung von seiner Schuld kundgegeben und ihn ermahnt hatte, dieselbe zu befehlen.

„Das scheint die Frage endgültig zu lösen!“ rief Mr. Ferris, der mit gespanntester Aufmerksamkeit zugehört hatte.
Hicory schüttelte den Kopf und meinte: „Ich weiß das nicht; mitunter will's mir vorkommen, als habe sie den Betrag durchschaut und für sich ausgenutzt, indem sie sprach, als sei Mansell der Schuldige.“
„Unfinn!“ rief Byrd empört. „Dieses Mädchen!“
„s haben sich schon unglücklichere Dinge zugetragen,“ entgegnete Hicory.
„Lassen Sie uns, ehe wir irgend eine Folgerung ziehen, den ganzen Vorgang von allem Anfang an ins Auge fassen,“ wendete sich Byrd an den Distriktsanwalt.
„Vom Standpunkte der Dame aus?“ bemerkte Hicory.
„Allerdings müssen wir uns in ihre Lage zu versetzen suchen, wollen wir uns ihr Thun und Handeln verstehen. Sie liebte Erat Mansell, verlobte sich ihm aber nicht, weil seine Lebensausichten ihr ungenügend erschienen. Er versprach sich von der Ausübung einer Erfindung, die er gemacht, Ansehen und Vermögen, doch stellte ihm die Summe, die notwendig war, sie in Gang zu bringen. Seine Tante besah diese Summe, bestimmte sie ihm zum Erbteile, weigerte sich aber, sie ihm zu borgen. Rebellion der jungen Leute gegen dieses Glückhindernis. Miß Dare beachtete ihre Ueberredungskunst an der Dame zu versuchen, und bemerkte in diesem Sinne: „Eine Nacht kann vieles

die sofortige Arbeitseinstellung nicht möglich ist — im Vorhinein ins Wasser fällt. Es ist also leicht begreiflich, warum die Herren Arbeitgeber so auf Bestrafung des Kontraktbruchs bestehen, und was es auf sich hat, wenn man sagt, die Arbeiter haben die gleichen Rechte wie die Arbeitnehmer. Der Kontraktbruchparagraf ist eben ein Hindernis für die Enttaltung der Koalitionsfreiheit und deshalb besteht die Herren so auf ihrem Schein. Die Phrasen daß jener Paragraf auf die Arbeitgeber in gleicher Weise angewandt wird, ist einfach Heuchelei.

Vollstättige Heberlei. Deutsches Reich.

— Ueber den Ausfall der Waifeier schreibt die Berliner „Vollstättige“:

Wie nicht anders vorauszu sehen war, ist der erste Mai auch in diesem Jahre bis jetzt ruhig verlaufen. Die Waffenlager und Pulvermagazine sind nicht gefährdet worden; die in den Kasernen marschfertig gehaltenen Soldaten hatten keine Gelegenheit, sich im Straßenkampf zu erproben, und selbst die Schweizerwache des Bataillon, die angewiesen war, besonders scharfe Wacht zu halten, hat sich keine kriegerische Ehren eringen können. Es wird nicht fehlen, den ruhigen Verlauf des Festesfestes auf die weite Umficht und die ausgeführten Sicherheitsmaßregeln der Regierungen zurückzuführen. Wenn aber die Arbeiter so dumm und unklug wären, wie gewisse Kreise noch annehmen, so würden sie in ihrem Fanatismus auch vor einem Bajonettschritt nicht zurücktreten. Wer die Arbeiterbewegung ohne Korrespondenzkenntnis verfolgt, wird die Erfahrung machen, daß sie sich immer mehr abglättet, ohne ihr Ziel, die Verbesserung der sozialen Lage, aus den Augen zu verlieren, und daß sie mit aller Macht sich bemüht, innerhalb der gesetzlichen Schranken zu bleiben. Der Klugheit und Ueberlegenheit der Arbeiter ist die Aufrechterhaltung der Ordnung am heutigen Tage zu danken. Ausnahmen, welche dabei vorkommen können, haben nichts zu bedeuten; wir finden dergleichen sogar auf patriotischen Festen.

— Das Resultat bei der gestrigen Stichwahl im 19. hannoverschen Wahlkreise ist aus 82 Bezirken folgendes: Für Bismarck wurden 10254, für Schmalfer 5462 Stimmen abgegeben. Einige noch ausstehende Bezirke werden wahrscheinlich die Stimmenzahl für den Fürsten Bismarck noch um 1000 Stimmen erhöhen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei der vorjährigen Stichwahl. Bei derselben wurden rund 20 000 Stimmen abgegeben, und zwar 13 700 für Gebhard (nationalliberal), 6300 für den Sozialisten.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beabsichtigt, eine Interpellation an die Regierung zu richten, des Inhalts, was die Regierung in anbetracht der in beunruhigender Weise steigenden Getreide- und Brotpreise zu thun gedenkt.

— Der Vergarbeitsstreik wird von den hiesigen Kohlenbaronen nach Kräften fruchtigiert. Der verhängte § 153 genügt schon nicht mehr. — Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“, das prärogierte Organ dieser Proben-Gesellschaft, fordert in seiner gestrigen Nummer sogar die Verbannung (Landesverweisung) aller „Heber“. Nun, wir haben gar nichts dagegen einzuwenden, sinitmalen die Herren Kohlenbaronen die schlimmsten „Heber“ sind. Würden diese Barone nach Kamerun oder in sonst eine liebliche Kolonie verschickt, so geschähe ihnen Recht und wir hätten Ruhe im Land.

— Brutal wie das Kapital selbst ist folgende Mitteilung der „Rheinischen Zeitung“:

Hamburg, 17. April. Der gestern eingetroffene Reichspostdampfer „Bundesrat“ brachte 50 afrikanische Heizer und 2 Zimmer für den demnächst einzuholenden vierten Dampfer der Gesellschaft, „Ranzler“, hierher. Es wird für diese Feuerleute geltend gemacht, daß sie den aufreißenden

Denk besser ertragen als die Europäer, nicht von sozialdemokratischen Hingespinnungen durchsicht und beschuldener in ihrer Deuse hier, drei Faktoren, mit denen das sich immer schwieriger gestaltende Hebergeschäft zu rechnen habe.

Wui Teufel, auf Dampferlinien, welche noch dazu vom Reiche subventioniert werden, Reger zu verwenden, weil der deutsche Arbeiter besser bezahlt und behandelt sein will! Derselbe Arbeiter hat 1870/71 das Deutsche Reich auf den Schloßfeldern Frankreichs mit küssen helfen und heute überantwortet man ihm der Arbeitslosigkeit! Ist das auch der „Ehre des deutschen Namens“ würdig, unter welchem Stichwort die Subvention der Dampferlinien gefordert und bewilligt wurde? Nur so fort, Kapital! Die Saat, die du säest, wirst du auch ernten!

— Nachwachen des Sozialistengesetzes. Aus Potsdam wird geschrieben: Ein junger Mann von 18 Jahren wollte freiwillig beim Militär eintreten und wandte sich deshalb an die Potsdamer Polizeibehörde mit der Bitte, ihm ein Führungsattest auszustellen. Darauf erhielt der junge Mann folgende Antwort:

Auf den Antrag vom 21. d. Mts. wird Ihnen hiermit zum Bescheide, daß die Erteilung eines Bescheides zum freiwilligen Eintritt in das Heer abgelehnt werden muß, weil Sie sich selber nicht unbedenklich geführt haben, vielmehr gerichtlicherseits wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz mit einer Verweise bestraft sind.

Königliche Polizeidirektion.

Und worin bestand, sagt die „Vollstättige“, hierzu, das Vergehen des jungen Mannes gegen das Sozialistengesetz? Als derselbe 16 Jahre alt war, ging er eines Tages nach dem Bornstedter Feld bei Potsdam, wo er mehrere gleichalterige Knaben traf, welche sich im Pistolenchießen übten. Der junge Mann gab ebenfalls einige Schüsse ab, wobei er, während die anderen Knaben fortziehen, von einem Gendarmen abgefaßt, zur Anzeige gebracht und mit einem Verweise bestraft wurde. — Potsdam gehörte bekanntlich zum Bezirk des Kleinen Belagerungszustandes, in welchem der Besitz von Waffen verboten war. — Eines Kommentars bedarf es hier nicht.

— Anspruch auf Altersrente. Mitglieder aller Parteien des Reichstags, von den Deutschkonserverativen bis zu den Sozialdemokraten, beantragen eine Abänderung des § 157 des Gesetzes, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, wonach für die Versicherten, welche am 1. Januar 1891 das vierzigste Lebensjahr vollendet haben und die den Nachweis liefern, daß sie während der vorhergegangenen drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen hindurch in einem versicherungspflichtigen Dienstverhältnis gestanden haben, die Wartezeit für die Altersrente sich um so viele Beitragsjahre und Beitragswochen vermindert, als ihr Lebensalter am 1. Januar 1891 das vollendete vierzigste Lebensjahr überstiegen hat. Diese Abänderung ist dadurch notwendig geworden, daß das Reichsversicherungsamt eine Verminderung der Wartezeit nur nach Beitragsjahren zulassen will, so daß ein Arbeiter, der am 2. Januar 1891 siebzig Jahre alt geworden ist, noch bis zum 1. Januar 1892 warten müßte, ehe er den Anspruch auf Altersrente erhalten kann. Nach dem Antrag Abelmann und Gewissen genügen eine oder mehrere Beitragswochen. Der in Rede stehende Arbeiter hat also bereits am 3. Januar d. Z. Anspruch auf Altersrente erlangt. (Da das Gesetz an einem Donnerstag in Kraft getreten ist, so lief die erste Woche am 3. Januar ab). Das Abänderungs-

gesetz soll mit rückwirkender Kraft in Wirksamkeit treten und die Versicherungsanstalten verpflichtet, über Anträge, welche mit Rücksicht auf die Auffassung des Reichsversicherungsamts abgelehnt worden sind, von Amts wegen von neuem zu entscheiden.

— Den Wanchsefermännern vom Schlege eines Eugen Richter hat der amerikanische Senator In-galls in einer viel besprochenen Rede, welche er im Senate zu Washington hielt, eine harte Rutz zu knaden gegeben. In derselben heißt es:

„Nach einer sorgfältigen Abwägung glaube ich annehmen zu dürfen, daß der Gesamtreichtum unseres Landes sich, in runder Summe, auf hunderttausend Millionen (100 000 000 000) Dollars beläuft. Das ist genug, um jeden Mann, jede Frau, und jedes Kind unter dem Sternbanner glücklich zu machen. Es ist genug, um jeder Familie ein auskömmliches Leben zu sichern, — und doch haben wir Tausende und Tausende in diesem Land, die sich keinen Tag im Jahre sattessen können.“

Hunderttausend Millionen Dollars sind viermalhunderttausend Millionen Mark. Diese Summe dividirt durch 60 Millionen — die Bevölkerungszahl Amerikas — ergibt nach Adam Riese pro Kopf 1666 Dollars, oder 6664 Mark. — Und für die Familie von fünf Köpfen 8330 Dollars oder 33 320 Mark. — das heißt genug, um im heutigen Staat ohne Arbeit, bloß von den Zinsen zu leben und besser zu leben, als die Masse der Arbeiter heute lebt. Natürlich im sozialistischen Staat, wo die Faulenzerei mit dem Beutel- und Kuponpflücken „abgeschafft“ ist, würde das Eigentum ohne Arbeit nicht viel nützen. Indes wie dem nun sei: soviel steht fest, daß selbst bei der heutigen unvollkommenen Produktionsweise der bei gleicher Verteilung auf jeden Einzelnen kommende Anteil am Nationalreichtum so groß wäre, daß ein jeder — falls die allgemeine Räuberei in dieser besten der Gesellschaften abzu-schaffen wäre, was leider nicht möglich — daß ein jeder sich einer sehr beglücklichen Existenz erfreuen könnte.

— In Riesa (Sachsen) kam es vorigen Donnerstags, wie wir im „Leipziger Tageblatt“ lesen — in diesem Fall einer unverdächtigen Quelle — zu einer mörderischen Prügelei, mit thätlichem Widerstand gegen die Staatsgewalt — kurz, was man einen Aufruhr zu nennen pflegt. Nur daß es leider nicht Sozialdemokraten waren, sondern — Soldaten, die ja gegen Sozialdemokraten helfen sollen, wie gewisse Staats-Schlaumeier sich einbilden.

— Seit einigen Wochen geht das Gerücht durch die Presse, daß Staatsminister v. Bötticher aus dem Amte scheiden werde. Die Gerüchte sind zwar regelmäßig dementiert, tauchen jedoch immer von neuem auf. Jetzt soll sogar Herr v. Bötticher als feststehend Angeordnetem gegenüber seinen Rücktritt als feststehend bezeichnet haben.

Schweiz.

— Am 29. Juni wird die Aburteilung der am Tessiner Bourgeois-Aufruhr beteiligten Personen vor dem eidgenössischen Schwurgericht in Bern stattfinden.

England.

— Der englische Korrespondent der „Wiener Arbeiterzeitung“ beklagt die Zerfahrenheit der englischen Sozialisten der guten, geschlossenen Organisation ihrer Feinde gegenüber. Betreffs des Waifeites schreibt er:

Der Geist des Meien, der unter den Enterten des Festlandes Bunder wirkt und sie alle ihre Differenzen verweisen läßt in dem einen, großen Gedanken der Demonstration internationaler Brüderlichkeit, er hat bisher die englischen Arbeiter ziemlich kühl gelassen, und was sie wirklich davon erfährt, ist bloß der Gedanke des Achtundtages. Für diese werden sie

ändern.“ Mit diesem Gedankengange beschäftigt, blickt sie tags darauf durch das Teleskop nach der Witwe Clemmens Hause. Sie sieht ihren Geliebten von demselben nach dem Walde laufen. Sie denkt selbstverständlich an keine Verübung eines Verbrechens. Auf der Straße vernimmt sie, ein Hausierer habe die Witwe erschlagen. Dies annehmend, begibt sie sich in das Pottage, Näheres zu erfahren. Am Thortore findet sie Manjells Ring. Nun erst überficht sie die ganze Reihe von Vorfällen und Geschehnissen, und die Ueberzeugung der Schuld des Geliebten überkommt sie, setzt sich in ihr fest. Die letzten Worte der Sterbenden klingen ihr wie ein Fluch auf sein Haupt und, nachdem sie sich zur Eigentümerin des Juwels bekannt, schießt sie aus dem Hause. Allein mit seiner Tapferkeit, die alles Thun Miß Dares auszeichnet, will sie von Manjells eigenen Lippen seine Rechtfertigung oder das Bekenntnis seiner Schuld vernehmen. Sie will ihn, in der Annahme, er habe sich dahin zurückgeführt, in Buffalo auffinden, daher das Zufammentreffen im Bahnhofe von Spratus. „Kommen Sie, um mich zu sehen?“ ruft sie ihm zu, und vernichtet durch Scham und Verzweiflung richtet er dieselbe Frage an sie. In einer verzweiflungsvollen Betroffenheit einen erneuten Schuldbeweis erblickend, schießt Miß Dare wieder heim. Allein trennt ihn Verbrechen sie auch lebenslang von dem Manne ihrer Verzeihung, so will sie doch sein entsetzliches Geheimnis in ihrer Brust verschließen, hoffend, daß es nimmer an den Tag komme. Da wird ein anderer, Unschuldiger verdächtigt, in Gefahr gebracht, verurteilt zu werden. Ihr Gerechtigkeitsfinn,

ihre Gewissen lehnt sich dagegen auf, doch zögert sie etliche Tage.“

„Der Brief Hiciorys“, fuhr Byrd fort, „lockt sie nach der Waldhütte, und sie beschwört den vermeintlichen Geliebten, sich schuldig zu bekennen. Vielleicht würde Manjell, wäre er wirklich zur Stelle gewesen, diesen Appell Folge geleistet haben. So war ihr Bemühen ein vergebliches. Hildreths Selbstmordversuch nötigte sie in Gewissenszwang zu eigenem Vorgehen. Sie muß den Verdacht auf Manjell lenken, allein wenn sie nur das schwerste Belastungsmoment, die Flucht aus dem Hause seiner Tante nach dem Walde ver-schwieg, kann er vielleicht der Schuldüberweisung entgehen, während doch Hildreth freigesprochen werden muß. Miß Dare wiegt sich in die Hoffnung ein, den Unschuldigen zu retten, ohne den Schuldigen zu verderben, da lehrt sie Hiciorys Unterredung mit der Dienerin in Professor Darlings Oheratorium, daß jene Frage, die sie zunächst fürchten mußte, die Frage nach ihrem Verbleib während der Abwesenheit, doch an sie gerichtet werden könnte. Wie sah Miß Dare aus, als Sie sie hinter der Stellage entdeckte, Hiciorys?“ „Kästelhaft. Nicht erschrocken, eher — eher froh.“ „Vielleicht dämmerte damals schon der Entschluß in ihr auf, nötigenfalls durch Selbstopferung, auf den Beweis ihrer damaligen Abwesenheit in Oheratorium gestützt, den Geliebten zu retten. Doch sühren sich derartig heroische Entschlüsse nur unter dem Hochdruck der Gefahr aus. Also weiter: Miß Dare erkennt in Hiciorys Nachforschungen ein Rettungsmittel für den Geliebten, sonst würde sie erschrocken und nicht „froh“

ausgesehen haben. Doch wartet sie natürlich zu. Und in der That, es gewinnt den Anschein, daß Manjell durch den Scharfsminn seines Verzeihers gerettet werde und sie ihr Geheimnis bewahren könne. Denken Sie sich nun Miß Dares Entsetzen, Sir, als Sie an diese inmitten ihres hoffnungsreichen Aufatmens die gefährdete Frage an sie stellen. Nun giebt es für sie nur mehr die Alternative, den Geliebten zu verderben oder sich selbst zu opfern. Tapfer kämpft sie einen Augenblick noch gegen das Geschick, indem sie den Einfluß der Wahrheit auf Sie, Mr. Ferris, erprobt. Dieser Versuch überzeugt Miß Dare neuerlich von der verzweifelnden Tragweite des zum erstenmale entbüllten Umstandes. Liebe, Verzweiflung, der ehle Drang zur Selbstopferung treibt sie zu der falschen Selbst-anlage, die sie brute vor Gericht vorgebracht. Daß sie es mit so viel Ruhe und Würde gethan, beweist, daß sie keinem momentanen Impulse folgt, sondern wohl erwogen handelt. Die Handlungsweise des Gefangenen, die jeder Mann vorausgesehen haben würde, kommt ihr völlig unerwartet. Ich habe sie scharf beobachtet, während Manjell sprach, und in ihrem Gesichte spiegelte sich Verfriedigung und Verzweiflung. Erstere, weil sein Gewissen erwacht ist und er der Wahrheit die Ehre giebt, Verzweiflung, weil sie ihn verloren sieht, und dies durch ihr eigenes Thun. Wenn es mir gelungen ist, durch all dies die Seelenorgänge in Miß Dare zu schildern, dann, Sir, können Sie an ihrer Unschuld nicht länger zweifeln.“

(Fortsetzung folgt.)

wahrheitsgemäß demonstrieren, aber nicht weil es ihre Brüder beider Kontinente auch thun, sondern vielmehr, weil sie selbst davon größtenteils Vorteile erwarten. Für den Achtundzestag erwidern sie sich in einem solchen Maße, daß sie hauptsächlich ihre „Führer“ mit sich reifen; und selbst Herr Burt, der es unternommen hat, im englischen Parlamente die Opposition gegen die Achtundzestag-Vorlage (der Arbeiter!) zu führen, hat sich gezwungen gesehen, auf dem letzten Kohlengräber-Kongress in Paris — allerdings in sehr gewundener Rede — dem Prinzip der Sache ein Kompliment zu machen. Aber der 1. Mai-Wedanke? Nein; wohl wird ein Häuflein der wenigen, die was davon erkannt, auch in England den 1. Mai als Fest und Ruhetag begeben und dadurch ihrem Klassen-Solidaritätsgefühl bereiten Ausdruck geben. Doch wird selbst ihre geringe Anzahl die Stimmung des Tages heben und die Hoff-

nung des leidenden Proletariats neu beleben und fären helfen. Und auf die Dauer kann sich auch die Waffe der englischen Arbeiterkassette der gewaltigen Bewegung, welche die internationale Maidemonstration selbst auf die gleichgültigsten Gemüther auslöst, nicht verschließen. Die Elektrizität des großen Feiertages wird auch ihr Blut in Wallung bringen und der Funken der Begeisterung auch ihre Berge entzünden. Und darin liegt der große, der unendliche Wert des Vortages; in der Anziehungskraft, die er auf die Menge der Indifferenten übt, und durch die er sie mit wachsender Macht in seine magischen Kreise zieht.

des Kollegen August Peladen, Sekretär des Internationalen Verbandes der Bäder und Konditoren Americas, geschieht es zu dem Zweck, die Organisation unserer dortigen Kollegen zu vernichten. Wir erwarten infolgedessen von unseren deutschen Kollegen, daß sie Solidaritätsgefühl genug besitzen und sich nicht von diesen Agenten für San Franzisko anwerben lassen. Die Arbeitslosigkeit ist in San Franzisko so schon eine große, ungefähr 1/2 sind fortwährend arbeitslos. Die Arbeitszeit beträgt 14—16 Stunden täglich, es ist also durchaus nichts Besseres, was sich gesellen werden könnte. Mögen die Baderhände und Beschlusmächtigen der Bäder-Organisationen für weiteste Verbreitung dieser Warnung sorgen.

Warnung.

Von deutschen Agenten werden Bäder nach San Franzisko, Kalifornien gesucht. Nach einem uns zugegangenen Bericht

Leichte Kinder-Blusen

Satin, Mousseline de laine

Ph. Liebenthal & Co.

und anderen modernen Stoffen.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Bartels & Beck,

HALLE a. S.,

Leipzigerstrasse 34

Werkzeug-, Eisen- und Kurzwaren-Handlung

empfehlen:

reichhaltiges Papier in extra ausgeschnittener

Schaukeln, Spaten

mit und ohne Stiel,

Düngergabeln, Setten,

Mauerkellen

aus bestem Stahl,

Mauerhämmer

aus bestem Stahl, nach Vorschrift angefertigt,

Wasserwagen

jeder Länge,

Raupenscheren,

Heckenscheren,

Baumsägen,

Veredelungsmesser,

bestes Fabrikat, jedes Stück unter Garantie,

eiserne Bettstellen

von 6 Mk. an,

Waschtische

komplett von 3.25 Mk. an,

Juggardinen-Einrichtungen

an jedes Fenster passend.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

- Sommer-Paletots
- Herren-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Hosen und Westen
- Jackets und Röcke
- Lederhosen
- Regenmäntel
- Kragenmäntel
- Abendmäntel
- Umhänge
- Promenades
- Jackets
- Trikottailen
- Korsetts
- Kleiderstoffe
- Bettzeuge
- Bettbarchent
- Leinen
- Hemdentuch
- Gardinen
- Teppiche
- Schuhe
- Stiefel
- Uhren
- Schirme
- Hüte
- Kinderwagen
- Möbel
- Betten
- Sophas
- Matratzen
- Spiegel

Nachfolger.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

Dischlerei von Weise & Babel,

Halle a. S., Hochstraße 2. empfiehlt sich zu allen ins Fach schlagenden Arbeiten. Hochstraße 2. Spezialität! Billards Spezialität!

und sämtliche Billard-Reparaturen. Sämtliche Billardartikel: Kreide, Leder, Bälle, Queues etc. 1203] Bezüge von größter Gültigkeit billigst.

Agnes Tomalla,

Kunstblumen- und Makartbouquet-Fabrik,

54 gr. Ulrichstr. 54 parterre und I. Etage

empfiehlt gefüllte Blumenkörbe, Makartbouquets in allen Preislagen,

künstliche Pflanzen,

Blumenstöcke, Silberkränze, Hutblumen,

sämtliches Material zu Papierblumen.

Tadellose Ausführung. — Billige Preise.

Wein

Insektenspulver

tötet sämtliche Insekten, sowie Ungeziefer aller Art, gleichviel ob friedend, als: Wotten, Flöhe, Wanzen, Fliegen, Schwaben, Ameisen, Kämpen, Blattläuse etc. 1048

Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.

Berner Str. Albert Schulte, Girtengasse.



Uhrenhandlung, Reparatur-Werkstatt

C. & R. Ketscher, Subasse 4.

Erwischt!

Wah! sie haben ihn den Dieb Nun glücklich beim Schlafütchen, Der uns so lang ein Schrecknis blieb, Der sitzt nun fest im Rittigen! Den großen Alpbdruck sind wir los, Das ist ein wahrer Segen. Nun kann ein Jeder seine Hof' Vor's Bett in Ruhe legen.

Er braucht sie fest zu nageln nicht Und auch nicht fest zu leimen, Und braucht von keinem Böhewicht In Höllenangst zu träumen.

Und wer vergub sein Geld im Haus Vormals mit bangem Schauer, Der „paddie's“ ruhig wieder raus Und geh' zu Simmenauer.

Dort kann in hoher Sicherheit Er ein Habit sich wählen, Wer gut und billig kauft alzeit Wird sich nicht selbst beschlehen.

Kein Ausverkauf.

Keine Täuschung.

1000 kompl. Anzüge von 13 Mk. an.

1000 Sommer-Paletots v. 10 Mk. an.

1000 Etz-Hosen von 4 Mk. an.

1000 Knaben-Anzüge von 3 Mk. an.

500 Kristall-Anzüge v. 3 Mk. an.

Schuh-alafss u. Kellner-Zacken.

Spottbillige

Arbeiter-Garderobe.

Verbreitung wahr.

72. Obere 72.

Leipzigerstraße.

M. Simmenauer.

Glaviere werden sauber gestimmt u. repar. von Lause, Zoubenstraße 14.

Gegründet
1859.

J. LEWIN.

Gegründet
1859.

4 Markt 4. Halle a. S. 4 Markt 4.

Telephon-Anschluss 195 für Halle und ausserhalb.

Das

Kleiderstoff-Lager

hat durch den Eingang eines grossen Postens bisher erschienener **Neuheiten** wie **Karos, Travers, Bomben und aparte Gewebe einfarbiger Stoffe** eine derartige Vervollständigung erfahren, dass diese Abteilung glänzender und reicher als je ausgestattet ist. Auf diesen **aussergewöhnlichen Gelegenheitskauf** erlaube ich mir die Aufmerksamkeit meiner geehrten Kundschaft ergebenst hinzulenken.

Bedruckte Elsasser Mousselines de laine,
in hellen, mittel und dunklen Farben, in besonders grosser Auswahl, das Meter von 75 Pfg. an.

Abteilung für Wasch-Stoffe:

Grosse Sortiment in

Satin, Zephyr, Kretonne, Kattun, Batiste etc.
zu den niedrigsten Preisen.

Neuer grosser Eingang

in der Abteilung für

Damen- und Kinder-Konfektion.

[In hocheleganter Ausführung, nur soliden Stoffen und bei niedrigster Preisstellung empfehle ich:
Promenades, Visites, seidene und wollene Umhänge, Jacketts, Spitzen- und Perlen-Fichus, Paletots, Dolmans, Staub- und Regen-Mäntel.

Die **hervorragenden Modell-Neuheiten** in

Gloria-Staubmänteln,

mit welchen für kurze Zeit meine **Parterre-Schaufenster** dekoriert sind, habe ich zu sehr **mässigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Grosser Erfolg!

Staubmantel „Vorwärts“

aus bestem wasserdichten Stoff oder bestem Alpaca, in allen neuen Farben, glatt oder gemustert,

das Stück **6** Mark.

Nur moderne Façons.

Sanberste NÄharbeit.

Mat-Marzeillaise.

Nach bekannter Weise.

Motto: Acht Stunden Arbeit, Acht Stunden Ruhe, Acht Stunden Schlaf.

March, march! der Arbeit starke Söhne, Wenn auch des Glens Abgrund droht. March, march! ob auch der Boden dröhne In Eurem Waffenaufgebot. Schlagt stolz die ehern feste Brücke Hin über jenes Abgrunds Rand; Sie führt ins freie, neue Land. Trotz Feindes Macht und Feindes Tücke. Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Die neue Zeit kommt froh gelosung, Beglückend alle weit und breit, Auf reinen, schwellend weichen Bogen, Wie Segen einer Jahreszeit, — Wenn Felsen gleich Ihr steht zusammen, Wenn Euer hohes Ziel Ihr wißt, Wenn Ihr die rote Flagge hißt, Darauf die goldenen Worte flammen: Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

In Armut hart, in Schmach gebunden, — Führt Ihr des Lenzsturms frischen Hauch? So in dem Tagwerk von acht Stunden Erkennt den Weg zum Ziele auch! Und voll der Menschheit Lenz wird blühen, Wenn Ihr nur folgt der Freiheit Spur, Der Spur, die Euch gezeigt Natur Nach Winternacht in holdem Glühen. Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Schon glüht das Morgenrot hernieder, Das Anfang uns der Freiheit sei; In Stadt und Land für uns're Brüder "Achtstunden tag" sei Feldgeschrei! Schling man die Körper Euch in Ketten, Frei blieb des Proletariats Geist, Der heute schon Euch fordern heißt Das Glück, — die Zukunft Euch zu retten. Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Wid stampf's und hämmert's drausend kräftig Mit Nordlands Kraft und Sidens Gut, Es tracht, Ruinen wanken heftig, Es ringt das Volk voll Löwenmut, — Erleidend fühl't der selge Wid; Schon winkt das Ziel, — schon naht der Tag. Weht kaum der Keuzzeit Füllgeschlag, Dem Volksmaifest, dem Weltgericht! Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Zum achtkündigen Arbeitstag.

Der internationale Arbeiterkongress in Paris saßte in der Sitzung vom 19. Juli 1889 folgenden Beschluß: Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große

internationale Manifestation (Rundgebung) zu organisieren, und zwar dergestalt, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewaltigen (Behörden) die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen und die übrigen Beschäfte des internationalen Kongresses von Paris zur Ausführung zu bringen.

In anbetragt der Thatsache, daß eine solche Rundgebung bereits von dem Amerikanischen Arbeiterbund (Federation of Labor) auf seinem im Dezember 1888 zu St. Louis abgehaltenen Kongress für den 1. Mai 1890 beschlossen ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Rundgebungen angenommen.

Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Rundgebung in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben wird, ins Wert zu setzen.

Ferner wurde beschloffen: In Erwägung, daß die kapitalistische Produktion in rascher Entwicklung nach und nach die ganze Welt erfaßt, in Erwägung,

daß die kapitalistische Produktionsweise die steigende Ausbeutung der Arbeiterklasse durch die herrschende Klasse bedeutet,

daß die immer intensivere Ausbeutung die soziale und politische Unterdrückung und Verflavung der Arbeiterklasse zur Folge hat, zu ihrer physischen und moralischen Degeneration führt,

daß es deshalb Pflicht und Aufgabe der Arbeiterklasse aller Länder ist, diese sie ruinierende und die freie Entwicklung der Menschheit bedrohende Gesellschaftsorganisation mit allen ihr zu gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen,

daß es sich aber in erster Linie darum handelt, der weiteren verheerenden Wirkung der herrschenden Wirtschaftsvormung entgegen zu arbeiten, beschließt der Kongress:

I. Die Schaffung einer wirksamen Arbeiterschutz-Gesetzgebung für alle Länder mit moderner Produktion ist eine unabwiesbare Notwendigkeit.

Als Grundlage derselben betrachtet der Kongress:

a) den 8 stündigen Normalarbeitstag.

b) Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren und Beschränkung der Arbeit aller Minderjährigen von 14 bis 18 Jahren auf 6 Stunden pro Tag.

c) Verbot der Nachtarbeit mit Ausnahme für jene Betriebe, welche ihrer Natur nach ununterbrochenen Betrieb erfordern.

d) Ausschluß der Frauenarbeit in allen dem weiblichen Organismus besonders schädigenden Betrieben.

e) Verbot der Nachtarbeit für Frauen und für männliche Arbeiter unter 18 Jahren.

f) Eine mindestens 36 Stunden hintereinander umfassende Ruhezeit pro Woche.

g) Verbot solcher Industrien und solcher Arbeitsmethoden, welche der Gesundheit der Arbeiter besonders schädlich sind.

h) Aufhebung des Trucksystems.

i) Eine alle industriellen Betriebe, einschließlich der Hausindustrie, umfassende Inspektion durch staatlich besoldete Inspektoren, welche mindestens zur Hälfte aus den Arbeitern selbst zu wählen sind.

II. Der Kongress erklärt es für notwendig, alle diese Maßregeln durch Gesetze bzw. durch internationale Verträge zu sichern, und fordert die Arbeiterklasse aller Länder auf, in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise für die Verwirklichung dieser Forderungen einzutreten und ihre Durchführung zu überwachen.

III. Außerdem erklärt der Kongress: Es ist Pflicht aller Arbeiter, die Arbeiterinnen als gleichberechtigte Mitkämpferinnen anzusehen und dem Grundsatze: Gleicher Lohn für gleiche Leistungen — auch in bezug auf die Arbeiterinnen zur Geltung zu verhelfen. Als ein wesentliches zum Ziel führendes Mittel hierfür, wie für die Verwirklichung der Emanzipationsbestrebungen der Arbeiterklasse überhaupt, erachtet der Kongress die Organisation der Arbeiterklasse und fordert demnach volle Koalitions- und Vereinigungsfreiheit.

Aus Stadt und Land. Halle, 2. Mai.

Essentielle Volksversammlung. Die gestern abend im "Pring Karl" stattgehabte Volksversammlung hatte sich einer großen Zuhörerzahl zu erfreuen. Die Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem das Bureau konstituiert

war, sprach der 1. Vorsitzende Genosse Hofmeister der großen Teilnehmerzahl der Versammlung den Dank aus, er wies auf die große Begeisterung des Tages hin und ermahnte die Anwesenden zur Ruhe. Sodann bekam zu dem Thema: Bericht über die Verhandlungen des Reichstages und des Achtstundentags, unter Reichstagsabgeordneter Fritz Rannerl das Wort. Dasselbe wurde mit Beifall begrüßt und führte in einem 1 1/2 stündigen Vortrag etwa folgendes aus: Was heute das Proletariat bezieht, hat einen internationalen Charakter. Der Pariser internationale Kongress hat bewiesen, daß das Geil der Menschheit nicht von einzelnen Personen, sondern vom gesamten Proletariat erwartet werden muß. Die Unwirksamkeit der kaiserlichen Erlasse haben den Beweis erbracht. Auch die Berliner Konferenz sowie alle Versammlungen in den einzelnen Kommunen, welche sich den Anschein gaben, zum Wohle der Arbeiter etwas zu thun, haben bewiesen, daß alle Parteien im Parlamente von der äußersten Rechten bis hin zu den Blauen der Sozialdemokratie nur eine reaktionäre Rolle spielten. Die Antifeministenpartei, welche es hier verstand unter dem Deckmantel, daß das jähliche Ausseutern bekämpft werden müsse, Propaganda zu machen, habe schon einige Niederlagen erlitten. Ihre Führer Stöder und Liebermann, welche ja mit den schmutzigen Waffen kämpften, sind nicht mehr im Range mit dem konzentrierten blauen Dunst ihre Anhänger zu beschreiben. Redner beleuchtet nun die Verhandlungen des Reichstages etwas näher und meint, es sei erlauchlich, wenn man die Stellung der Vertreter der obersten Reichtumsbedürftigen. Hunderte von Millionen werden bemittelt zu Jueden, welche ertragen den Fortschritt der Kultur hindern. Das Militär, welches heute die Städte der herrschenden Gesellschaft ist, wird größtenteils auf Kosten der Proletarier erhalten. Die bürgerlichen Parteien z. B. Freisinn und Demokraten haben jetzt im Reichstag durch die Scheinopposition ihre eitel Spiegelfechterei wieder gezeigt, die dritte Lesung über die Beratung der Gewerbeordnungsnovelle, wird bei der Abstimmung aber beweisen, wie alles zu gunsten der herrschenden Klasse bemittelt werden wird. Sobald der entscheidende Moment kommt, dann geht alles mit der Regierung durch und dann um Reformen herbeizuführen, durch das abnehmende Verhalten der reaktionären Parteien gegen die Sozialdemokratie werden aber die Forderungen für die Arbeiter illusorisch gemacht. Wenn die Arbeiter von dem Schutze, welcher ihnen bewilligt werden soll, etwas weniger hätten, und dafür ein freies Koalitionsrecht, so würde dann letzteres die Schäden des ersteren bedeutend aufwiegen. Trotzdem ja der § 163 mit dem bekannten Antrag abgelehnt ist, so könne man noch nicht wissen, da wir gegenwärtig wieder mit einem Vergaberechtsstreit zu thun haben, ob von seiten der gegnerischen Parteien nicht wieder dergleiche Anträge eingebracht werden und durch irgend welche Umstände die Mehrheit erlangen. Bereits folpertiert die Presse nachdrücklich, daß der Verein der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterbewegung der Wunsch ausgesprochen habe, der Reichstag möge den Antrag zu § 163 annehmen. Redner beweist nun an verschiedenen Beispielen, wie durchsichtiger der sogenannte Arbeiterschutz ist und erklärt sodann die Anträge der Sozialdemokratie. Der Achtstundentag, welcher heute der Wunsch von Millionen von Arbeitern ist, sei keineswegs etwas ganz Neues, sondern schon in den sechziger Jahren hat man sich auf internationalen Kongressen damit beschäftigt. Die Gegner der Achtstundentagsbewegung, welche immer noch die rüdegrabsche Phrasen bezüglich der verträglichkeit in Anwendung bringen, die Industrie könne es nicht vertragen, sind wohl überzeugt, daß das Recht, welches die Arbeiter der Industrie lege, mit der Durchführung einer Verkürzung der Arbeitszeit teilweise geschädigt wird. Auch aus anderen Hinsichten müsse der Achtstundentag erwünscht werden, um einer Degeneration des Volkes vorzubeugen. Wie kann der Proletarier sich erhalten, wenn er 14—16 Stunden täglich im Dienst der Industrie steht. Die Verrohung der Jugend tritt nicht die Arbeiter, sondern ist denen zuzuschreiben, welche die Rinde der Bewegung in der Hand haben. Man möge aber die Bedeutung des Achtstundentags nicht überschätzen, sondern die Erreichung besitzen ist nur ein Mittel, um unter Programm zu verwirklichen. Auf politischem Wege werde aber dieses erreicht. Das allgemeine Wahlrecht, welches in den Händen der Arbeiter ein Recht ist, das über Leben und Tod entscheidet, wird uns zum Siege führen. Bismarck hätte bisher etwas für die Arbeiter thun können, hat dies aber nicht gethan. Er wird nicht als Trumpfplator in den Reichstag einzeln, sondern als zweiter Boulanger. Redner beleuchtet sodann die Thaten der früher so überfüllten, jetzt verstorbenen Abgeordneten Windthorst und Wolke, welche ihre anerkanntwertigen Kenntnisse nicht zum Wohle des Volkes, sondern im Interesse der oberen Reichtumsbedürftigen verwandt haben. Die Lieberwindung des vollwertigen Kapitals durch die jähliche sozialistische Produktionsweise wird eine Wiebergeburt der Menschheit zur Folge haben. Am 3. Mai werden die Arbeiteralleanz ein Zeugnis ablegen von ihrem Solidaritätsgelübde. Lauter Beifall wurde dem Redner für seine interessanten Ausführungen entgegengebracht. Zunächst wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heute im "Pring Karl" in der Zahl von ungefähr 1800 Versammelten erklären:

Die Forderung eines gesetzlich festzusetzenden Normalarbeitstages ist heute in allen Industriekreisen ein Gebot der Selbstvertheidigung der Arbeiterklasse, welche kann in den wirtschaftlich entwickelten Ländern schon heute ohne Schädigung der berechtigten Interessen der Industrie auf 8 Stunden beschränkt werden.

Neben der Forderung des Normalarbeitstages als Grundlage jeglicher ersten Arbeiterschutz-Gesetzgebung erklären die Anwesenden ihre volle Zustimmung zu den Beschlüssen des im Jahre 1889 zu Paris tagenden internationalen Arbeiterkongresses, welche eine internationale Regelung des Arbeitstages fordern, und im Anschlusse an diese Beschlüsse richten wir diese Forderung durch die sozialdemokratische Fraktion

Kleiderstoffe, Konfektion, in großer Auswahl Brummer 23. Leinenwaren, Korsetts. zu sehr billigen & festen Preisen. Benjamin 23. Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder. Erstellungs-Ausstattungen. Grosse Ulrichstr.

des Deutschen Reichstags an die gegebenen Gemalten des Reiches.

Die Leiter des heutigen Festes (Berammlung) werden beantragt, diese Resolution der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu übergeben.

In Erwägung, daß die Arbeiter wohl ein Arbeiterfest oder ein Volksfest ist, erklärt das Komitee, auf jede Unterbringung von Seiten der Stadtverwaltung zu verzichten.

Das Verhalten der Behörden zur Arbeiterunterkunft einer großen Anzahl von Arbeitern... das Komitee... die Arbeiter... die Stadt...

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Es müßte sogar viele mehr umfassen, weil kein Raum mehr da war... Arbeiterbewegung... die Arbeiter... die Stadt...

Dasselbe geschah mit dem Delegierten Bringswald, der ebenfalls auf einige Stunden verzehret war.

Die Arbeiterbewegung, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Versammlungen besetzt hielt, war gestern unvorhanden...

Vermisches.

Von den Gassen. Aus einer Nummer des „Reichs-Anzeiger“: Ein Leutnant a. D. v. Sartoff...

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle, 1. Mai.

Aufgehoben: Der Musikleiter Wilhelm Dugge und Helene Erlede... Geboren: Der Handarbeiter Friedrich Brandenburg...

Geboren: Der Handarbeiter Friedrich Brandenburg... Geboren: Der Handarbeiter Friedrich Brandenburg...

Geburtsnachrichten, 28. April.

Aufgehoben: Der Handarbeiter F. C. Bachert... Geboren: Der Handarbeiter J. P. Finger...

Geboren: Der Handarbeiter J. P. Finger... Geboren: Der Handarbeiter J. P. Finger...

Skat-Zigarren, besonders preiswert, 100 Stück 4 Mt. Richard Schulze, Torstr. 1.

H. Nanz, Wöhlstraße 17. Gänzlicher Ausverkauf in Schnittwaren, fert. Wäsche, Pojamenten...

Für Restaurateure! Ein V. Billard, eigene alt-deutsche Tische und Stühle...

Gute dauerhafte Schuhwaren, verkauft billig. K. Vogt, Giebichenstein.

Sing- und Bierbüchse, verkauft billig. August Bleichert, Oberglaua 41.

H. Heringe, in frischer und großer Ware zu 5 und 8 Bfg. per Stüd. Gute Speisekartoffeln...

Der 1. Mai in Spiegel der Dichtung. Ein Gedächtnis zu Erinnerung an den ersten intern. Arbeitertag...

untergehende Handwert und seine Rettung. Eine wirtschaftliche Studie v. Paul Breitung.

Hiermit den Sozialdemokraten. Exped. des „Vollblatts“ (Postschußabfuhr).

Kartoffeln. Großer Haufen ff. blaßrote, desgl. magnum bonum...

Drogerie E. Walther. Glasflasche 1/2 Liter 13 und Steinwaage 20 empfindlich.

Malen u. Mauerverfarben. sowie sämtliche andere in dieses Fach folgende Artikel...

Büchererstr. 26. Reichshallen. Büchererstr. 26.

Heute Sonntag von abends 1/2 8 Uhr ab

grosser Ball,

wegen freundlichst einladet

[1906]

Herrn. Zschau.

Schades Schützenhaus - Biebichenstein.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

Frei-Konzert

[1901]

unter gütiger Mitwirkung der Biebichensteiner Arbeiter-Liedertafel.
Abends in beiden Sälen Kommerz, Vorträge 2c.

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt billigst

E. Karras jun.
Leipzigerstraße 4.

En gros. **Friedrich Koch** Détail.
Leipzigerstr. 71. Leipzigerstr. 71.

Beste und billigste Bezugsquelle für
**Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger
und Regenschirme jeder Art**
in modernsten Facens zu billigsten festen Preisen.
Arbeiterhüte mit Kontrollmarke.

Thomas Jaklenetz,
1045
gt. Brauhausgasse 20, II.
empfehlend sich Brennben und Emoulen zur Vinterreinigung
feiner Herren-Garderober nach Mass unter Garantie l. guten Sitz.
Beste Bekleidung. Solide Preise.

Schon, gut und billig!

Sind bei Eigenschaften, welche man sich wünschen kann, wenn er billigen
Sitz haben will. Durch unsern Grund: billige und reelle Bekleidung bei
sehr billigen Preisen einen vollen und großen Umkreis zu erzielen, sind wir in
der Lage, obige drei Eigenschaften in unsern vereinigten Abnehmern vereint zu bieten.
Unsere Lager sind jetzt in allen Abteilungen vollständig und bieten wir
in Bezug auf Auswahl, elegante Facens, wie Reichhaltigkeit der Stoffe, sowie auch
hinichtlich der Billigkeit, das Größte, was man nur von einem Establishement ersten
Ranges beanspruchen kann.

Die Befestigung

unserer Kleiderstoffe ist empfehlenswert.
Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

Preis-Liste:

Kaufstoffs-Kaufstoffs	10-18 Mt. an.
Seiden-Kaufstoffs	12-20 "
Seiden-Kaufstoffs	16-24 "
Seiden-Kaufstoffs	22-30 "
Seiden-Kaufstoffs	28-36 "
Seiden-Kaufstoffs	34-42 "
Seiden-Kaufstoffs	40-48 "
Seiden-Kaufstoffs	46-54 "
Seiden-Kaufstoffs	52-60 "
Seiden-Kaufstoffs	58-66 "
Seiden-Kaufstoffs	64-72 "
Seiden-Kaufstoffs	70-78 "
Seiden-Kaufstoffs	76-84 "
Seiden-Kaufstoffs	82-90 "
Seiden-Kaufstoffs	88-96 "
Seiden-Kaufstoffs	94-102 "
Seiden-Kaufstoffs	100-108 "
Seiden-Kaufstoffs	106-114 "
Seiden-Kaufstoffs	112-120 "
Seiden-Kaufstoffs	118-126 "
Seiden-Kaufstoffs	124-132 "
Seiden-Kaufstoffs	130-138 "
Seiden-Kaufstoffs	136-144 "
Seiden-Kaufstoffs	142-150 "
Seiden-Kaufstoffs	148-156 "
Seiden-Kaufstoffs	154-162 "
Seiden-Kaufstoffs	160-168 "
Seiden-Kaufstoffs	166-174 "
Seiden-Kaufstoffs	172-180 "
Seiden-Kaufstoffs	178-186 "
Seiden-Kaufstoffs	184-192 "
Seiden-Kaufstoffs	190-198 "
Seiden-Kaufstoffs	196-204 "
Seiden-Kaufstoffs	202-210 "
Seiden-Kaufstoffs	208-216 "
Seiden-Kaufstoffs	214-222 "
Seiden-Kaufstoffs	220-228 "
Seiden-Kaufstoffs	226-234 "
Seiden-Kaufstoffs	232-240 "
Seiden-Kaufstoffs	238-246 "
Seiden-Kaufstoffs	244-252 "
Seiden-Kaufstoffs	250-258 "
Seiden-Kaufstoffs	256-264 "
Seiden-Kaufstoffs	262-270 "
Seiden-Kaufstoffs	268-276 "
Seiden-Kaufstoffs	274-282 "
Seiden-Kaufstoffs	280-288 "
Seiden-Kaufstoffs	286-294 "
Seiden-Kaufstoffs	292-300 "
Seiden-Kaufstoffs	298-306 "
Seiden-Kaufstoffs	304-312 "
Seiden-Kaufstoffs	310-318 "
Seiden-Kaufstoffs	316-324 "
Seiden-Kaufstoffs	322-330 "
Seiden-Kaufstoffs	328-336 "
Seiden-Kaufstoffs	334-342 "
Seiden-Kaufstoffs	340-348 "
Seiden-Kaufstoffs	346-354 "
Seiden-Kaufstoffs	352-360 "
Seiden-Kaufstoffs	358-366 "
Seiden-Kaufstoffs	364-372 "
Seiden-Kaufstoffs	370-378 "
Seiden-Kaufstoffs	376-384 "
Seiden-Kaufstoffs	382-390 "
Seiden-Kaufstoffs	388-396 "
Seiden-Kaufstoffs	394-402 "
Seiden-Kaufstoffs	400-408 "
Seiden-Kaufstoffs	406-414 "
Seiden-Kaufstoffs	412-420 "
Seiden-Kaufstoffs	418-426 "
Seiden-Kaufstoffs	424-432 "
Seiden-Kaufstoffs	430-438 "
Seiden-Kaufstoffs	436-444 "
Seiden-Kaufstoffs	442-450 "
Seiden-Kaufstoffs	448-456 "
Seiden-Kaufstoffs	454-462 "
Seiden-Kaufstoffs	460-468 "
Seiden-Kaufstoffs	466-474 "
Seiden-Kaufstoffs	472-480 "
Seiden-Kaufstoffs	478-486 "
Seiden-Kaufstoffs	484-492 "
Seiden-Kaufstoffs	490-498 "
Seiden-Kaufstoffs	496-504 "
Seiden-Kaufstoffs	502-510 "
Seiden-Kaufstoffs	508-516 "
Seiden-Kaufstoffs	514-522 "
Seiden-Kaufstoffs	520-528 "
Seiden-Kaufstoffs	526-534 "
Seiden-Kaufstoffs	532-540 "
Seiden-Kaufstoffs	538-546 "
Seiden-Kaufstoffs	544-552 "
Seiden-Kaufstoffs	550-558 "
Seiden-Kaufstoffs	556-564 "
Seiden-Kaufstoffs	562-570 "
Seiden-Kaufstoffs	568-576 "
Seiden-Kaufstoffs	574-582 "
Seiden-Kaufstoffs	580-588 "
Seiden-Kaufstoffs	586-594 "
Seiden-Kaufstoffs	592-600 "
Seiden-Kaufstoffs	598-606 "
Seiden-Kaufstoffs	604-612 "
Seiden-Kaufstoffs	610-618 "
Seiden-Kaufstoffs	616-624 "
Seiden-Kaufstoffs	622-630 "
Seiden-Kaufstoffs	628-636 "
Seiden-Kaufstoffs	634-642 "
Seiden-Kaufstoffs	640-648 "
Seiden-Kaufstoffs	646-654 "
Seiden-Kaufstoffs	652-660 "
Seiden-Kaufstoffs	658-666 "
Seiden-Kaufstoffs	664-672 "
Seiden-Kaufstoffs	670-678 "
Seiden-Kaufstoffs	676-684 "
Seiden-Kaufstoffs	682-690 "
Seiden-Kaufstoffs	688-696 "
Seiden-Kaufstoffs	694-702 "
Seiden-Kaufstoffs	700-708 "
Seiden-Kaufstoffs	706-714 "
Seiden-Kaufstoffs	712-720 "
Seiden-Kaufstoffs	718-726 "
Seiden-Kaufstoffs	724-732 "
Seiden-Kaufstoffs	730-738 "
Seiden-Kaufstoffs	736-744 "
Seiden-Kaufstoffs	742-750 "
Seiden-Kaufstoffs	748-756 "
Seiden-Kaufstoffs	754-762 "
Seiden-Kaufstoffs	760-768 "
Seiden-Kaufstoffs	766-774 "
Seiden-Kaufstoffs	772-780 "
Seiden-Kaufstoffs	778-786 "
Seiden-Kaufstoffs	784-792 "
Seiden-Kaufstoffs	790-798 "
Seiden-Kaufstoffs	796-804 "
Seiden-Kaufstoffs	802-810 "
Seiden-Kaufstoffs	808-816 "
Seiden-Kaufstoffs	814-822 "
Seiden-Kaufstoffs	820-828 "
Seiden-Kaufstoffs	826-834 "
Seiden-Kaufstoffs	832-840 "
Seiden-Kaufstoffs	838-846 "
Seiden-Kaufstoffs	844-852 "
Seiden-Kaufstoffs	850-858 "
Seiden-Kaufstoffs	856-864 "
Seiden-Kaufstoffs	862-870 "
Seiden-Kaufstoffs	868-876 "
Seiden-Kaufstoffs	874-882 "
Seiden-Kaufstoffs	880-888 "
Seiden-Kaufstoffs	886-894 "
Seiden-Kaufstoffs	892-900 "
Seiden-Kaufstoffs	898-906 "
Seiden-Kaufstoffs	904-912 "
Seiden-Kaufstoffs	910-918 "
Seiden-Kaufstoffs	916-924 "
Seiden-Kaufstoffs	922-930 "
Seiden-Kaufstoffs	928-936 "
Seiden-Kaufstoffs	934-942 "
Seiden-Kaufstoffs	940-948 "
Seiden-Kaufstoffs	946-954 "
Seiden-Kaufstoffs	952-960 "
Seiden-Kaufstoffs	958-966 "
Seiden-Kaufstoffs	964-972 "
Seiden-Kaufstoffs	970-978 "
Seiden-Kaufstoffs	976-984 "
Seiden-Kaufstoffs	982-990 "
Seiden-Kaufstoffs	988-996 "
Seiden-Kaufstoffs	994-1002 "
Seiden-Kaufstoffs	1000-1008 "
Seiden-Kaufstoffs	1006-1014 "
Seiden-Kaufstoffs	1012-1020 "
Seiden-Kaufstoffs	1018-1026 "
Seiden-Kaufstoffs	1024-1032 "
Seiden-Kaufstoffs	1030-1038 "
Seiden-Kaufstoffs	1036-1044 "
Seiden-Kaufstoffs	1042-1050 "
Seiden-Kaufstoffs	1048-1056 "
Seiden-Kaufstoffs	1054-1062 "
Seiden-Kaufstoffs	1060-1068 "
Seiden-Kaufstoffs	1066-1074 "
Seiden-Kaufstoffs	1072-1080 "
Seiden-Kaufstoffs	1078-1086 "
Seiden-Kaufstoffs	1084-1092 "
Seiden-Kaufstoffs	1090-1098 "
Seiden-Kaufstoffs	1096-1104 "
Seiden-Kaufstoffs	1102-1110 "
Seiden-Kaufstoffs	1108-1116 "
Seiden-Kaufstoffs	1114-1122 "
Seiden-Kaufstoffs	1120-1128 "
Seiden-Kaufstoffs	1126-1134 "
Seiden-Kaufstoffs	1132-1140 "
Seiden-Kaufstoffs	1138-1146 "
Seiden-Kaufstoffs	1144-1152 "
Seiden-Kaufstoffs	1150-1158 "
Seiden-Kaufstoffs	1156-1164 "
Seiden-Kaufstoffs	1162-1170 "
Seiden-Kaufstoffs	1168-1176 "
Seiden-Kaufstoffs	1174-1182 "
Seiden-Kaufstoffs	1180-1188 "
Seiden-Kaufstoffs	1186-1194 "
Seiden-Kaufstoffs	1192-1200 "
Seiden-Kaufstoffs	1198-1206 "
Seiden-Kaufstoffs	1204-1212 "
Seiden-Kaufstoffs	1210-1218 "
Seiden-Kaufstoffs	1216-1224 "
Seiden-Kaufstoffs	1222-1230 "
Seiden-Kaufstoffs	1228-1236 "
Seiden-Kaufstoffs	1234-1242 "
Seiden-Kaufstoffs	1240-1248 "
Seiden-Kaufstoffs	1246-1254 "
Seiden-Kaufstoffs	1252-1260 "
Seiden-Kaufstoffs	1258-1266 "
Seiden-Kaufstoffs	1264-1272 "
Seiden-Kaufstoffs	1270-1278 "
Seiden-Kaufstoffs	1276-1284 "
Seiden-Kaufstoffs	1282-1290 "
Seiden-Kaufstoffs	1288-1296 "
Seiden-Kaufstoffs	1294-1302 "
Seiden-Kaufstoffs	1300-1308 "
Seiden-Kaufstoffs	1306-1314 "
Seiden-Kaufstoffs	1312-1320 "
Seiden-Kaufstoffs	1318-1326 "
Seiden-Kaufstoffs	1324-1332 "
Seiden-Kaufstoffs	1330-1338 "
Seiden-Kaufstoffs	1336-1344 "
Seiden-Kaufstoffs	1342-1350 "
Seiden-Kaufstoffs	1348-1356 "
Seiden-Kaufstoffs	1354-1362 "
Seiden-Kaufstoffs	1360-1368 "
Seiden-Kaufstoffs	1366-1374 "
Seiden-Kaufstoffs	1372-1380 "
Seiden-Kaufstoffs	1378-1386 "
Seiden-Kaufstoffs	1384-1392 "
Seiden-Kaufstoffs	1390-1398 "
Seiden-Kaufstoffs	1396-1404 "
Seiden-Kaufstoffs	1402-1410 "
Seiden-Kaufstoffs	1408-1416 "
Seiden-Kaufstoffs	1414-1422 "
Seiden-Kaufstoffs	1420-1428 "
Seiden-Kaufstoffs	1426-1434 "
Seiden-Kaufstoffs	1432-1440 "
Seiden-Kaufstoffs	1438-1446 "
Seiden-Kaufstoffs	1444-1452 "
Seiden-Kaufstoffs	1450-1458 "
Seiden-Kaufstoffs	1456-1464 "
Seiden-Kaufstoffs	1462-1470 "
Seiden-Kaufstoffs	1468-1476 "
Seiden-Kaufstoffs	1474-1482 "
Seiden-Kaufstoffs	1480-1488 "
Seiden-Kaufstoffs	1486-1494 "
Seiden-Kaufstoffs	1492-1500 "
Seiden-Kaufstoffs	1498-1506 "
Seiden-Kaufstoffs	1504-1512 "
Seiden-Kaufstoffs	1510-1518 "
Seiden-Kaufstoffs	1516-1524 "
Seiden-Kaufstoffs	1522-1530 "
Seiden-Kaufstoffs	1528-1536 "
Seiden-Kaufstoffs	1534-1542 "
Seiden-Kaufstoffs	1540-1548 "
Seiden-Kaufstoffs	1546-1554 "
Seiden-Kaufstoffs	1552-1560 "
Seiden-Kaufstoffs	1558-1566 "
Seiden-Kaufstoffs	1564-1572 "
Seiden-Kaufstoffs	1570-1578 "
Seiden-Kaufstoffs	1576-1584 "
Seiden-Kaufstoffs	1582-1590 "
Seiden-Kaufstoffs	1588-1596 "
Seiden-Kaufstoffs	1594-1602 "
Seiden-Kaufstoffs	1600-1608 "
Seiden-Kaufstoffs	1606-1614 "
Seiden-Kaufstoffs	1612-1620 "
Seiden-Kaufstoffs	1618-1626 "
Seiden-Kaufstoffs	1624-1632 "
Seiden-Kaufstoffs	1630-1638 "
Seiden-Kaufstoffs	1636-1644 "
Seiden-Kaufstoffs	1642-1650 "
Seiden-Kaufstoffs	1648-1656 "
Seiden-Kaufstoffs	1654-1662 "
Seiden-Kaufstoffs	1660-1668 "
Seiden-Kaufstoffs	1666-1674 "
Seiden-Kaufstoffs	1672-1680 "
Seiden-Kaufstoffs	1678-1686 "
Seiden-Kaufstoffs	1684-1692 "
Seiden-Kaufstoffs	1690-1698 "
Seiden-Kaufstoffs	1696-1704 "
Seiden-Kaufstoffs	1702-1710 "
Seiden-Kaufstoffs	1708-1716 "
Seiden-Kaufstoffs	1714-1722 "
Seiden-Kaufstoffs	1720-1728 "
Seiden-Kaufstoffs	1726-1734 "
Seiden-Kaufstoffs	1732-1740 "
Seiden-Kaufstoffs	1738-1746 "
Seiden-Kaufstoffs	1744-1752 "
Seiden-Kaufstoffs	1750-1758 "
Seiden-Kaufstoffs	1756-1764 "
Seiden-Kaufstoffs	1762-1770 "
Seiden-Kaufstoffs	1768-1776 "
Seiden-Kaufstoffs	1774-1782 "
Seiden-Kaufstoffs	1780-1788 "
Seiden-Kaufstoffs	1786-1794 "
Seiden-Kaufstoffs	1792-1800 "
Seiden-Kaufstoffs	1798-1806 "
Seiden-Kaufstoffs	1804-1812 "
Seiden-Kaufstoffs	1810-1818 "
Seiden-Kaufstoffs	1816-1824 "
Seiden-Kaufstoffs	1822-1830 "
Seiden-Kaufstoffs	1828-1836 "
Seiden-Kaufstoffs	1834-1842 "
Seiden-Kaufstoffs	1840-1848 "
Seiden-Kaufstoffs	1846-1854 "
Seiden-Kaufstoffs	1852-1860 "
Seiden-Kaufstoffs	1858-1866 "
Seiden-Kaufstoffs	1864-1872 "
Seiden-Kaufstoffs	1870-1878 "
Seiden-Kaufstoffs	1876-1884 "
Seiden-Kaufstoffs	1882-1890 "
Seiden-Kaufstoffs	1888-1896 "
Seiden-Kaufstoffs	1894-1902 "
Seiden-Kaufstoffs	1900-1908 "
Seiden-Kaufstoffs	1906-1914 "
Seiden-Kaufstoffs	1912-1920 "
Seiden-Kaufstoffs	1918-1926 "
Seiden-Kaufstoffs	1924-1932 "
Seiden-Kaufstoffs	1930-1938 "
Seiden-Kaufstoffs	1936-1944 "
Seiden-Kaufstoffs	1942-1950 "
Seiden-Kaufstoffs	1948-1956 "
Seiden-Kaufstoffs	1954-1962 "
Seiden-Kaufstoffs	1960-1968 "
Seiden-Kaufstoffs	1966-1974 "
Seiden-Kaufstoffs	1972-1980 "
Seiden-Kaufstoffs	1978-1986 "
Seiden-Kaufstoffs	1984-1992 "
Seiden-Kaufstoffs	1990-1998 "
Seiden-Kaufstoffs	1996-2004 "
Seiden-Kaufstoffs	2002-2010 "
Seiden-Kaufstoffs	2008-2016 "

Gegründet 1863.

Billigstes und einziges Warenhaus
Part. I., II. u. III. Etage in Halle,
wo sämtliche Artikel in größter Aus-
wahl vertreten sind.

H. Elkan

Warenhaus
Halle a. S., Leipzigerstr. 90
empfeht



Herren u. Knaben-Garderobe

in bester Näharbeit u. elegantem Sitz.
Elegante Frühjahrs-Überzieher von
6-18 M. eleg. Herren-Stoff-Anzüge v.
10 M an bis zu den hochfeinsten, elegante
Herren-Beinkleider von 3 M an bis zu
den hochfeinsten, elegante Herren-Jacketts
u. Joppen von 5 M an bis zu den hoch-
feinsten, eleg. Reiter-Josen, schwarz,
auch Reiter-Jacken u. Knaben- und
Burschen-Anzüge von 2.50 M an bis zu
den hochfeinsten, mit langen und kurzen Josen,
je nach Wunsch, am Saum. Westen 2 M.
Arbeitsjosen: Kasinett 1.50 M, engl. Leber
von 2 M an, echte engl. Lederjosen von
5 M an, blaue Arbeiter-Normal-Anzüge
etc. Winter-Überzieher zu bedeutend
herabgesetzten Preisen. — Bekleidungen
nach Maß auf elegante, gutfeinere Herren-
Garderobe ohne Preisauflschlag. Großes
Stofflager.

Damen-Konfektion und Mädchen-Wäntel.

Damen-Regen-Wäntel u. Paletots schon
von 5.50 M an bis zu den feinsten u. hohen,
schwarze elegante Jacketts von 5 M an.
Wäntellets von 6 M an, Damen-Stoff-
Jacketts v. 2.75 M an, Zifot-Zäcken
von 2.00 M an, 10 000 Mädchen-Früh-
jahrs-Wäntel v. 1 M an, Kinder-Jäckchen
von 50 S an. Die Sachen zeichnen sich
durch außer eleganten Façon u. Sitz aus.



Schuhwaren.

Herren-Stiefeln u. Stiefeletten v. 5 M an,
Reiter-Galbschuhe zum Binden und mit
Gummi von 5 M an. Damen-Stiefe-
letten von 4 M an, in Led gelb genäht
von 5 M an. Goldstärker u. Ballschuhe
von 2 M an. Zeugstiefeletten und zum
Schnüren von 3 M an. Kinderschnür-
schuhe von 50 S an. Pantoffeln, ge-
nagelt 60 S. Zeugschuhe, halbe, Blüsch-
schuhe, Haus- und Büschschuhe etc. —
Die Schuhwaren zeichnen sich durch größte
Haltbarkeit aus und ist der tägliche Umsatz
100-150 Paar. — Früher hauptsächlich
genagelte Schuhe, keine Maschinenware,
die oft nur gepappt ist.

Wein Manufaktur- und Kleiderstoff-Lager

ist mit allen Neuheiten versehen
Kleiderstoffe von 30 S an, Damas von
50 S an, Salbamas von 20 S an,
Kaschmirstoffe, alle Farben, von 50 S
an, Steinwand, Hausmacherleinen von
30 S an, Bettzeuge von 15 S an, beste
Qualität von 30 S an, Gardinen von
16 S an. Mehrere 1000 wolkene Zücher
von 30 S an. Schwere Kalmstrücker
von 1.10 M an. Dargest. Betttücher
von 1 M an. Unterjosen von 50 S an
Kücherstoffe von 75 S an.

Beste Bettfedern per Pfund 80, 90,
150, 175, 200, 250 S.

Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Platze.
Billige und streng reelle Bedienung
ist der beständige Grundlag
des **Waren-Etablissements**

S. Scherbel

Halle a. S. 5 Leipzigerstrasse 5. Halle a. S.
und empfiehlt als besonders preiswert:

Schuhwaren.

Damen-Beug-Bromenaden von M. 2 an.
Damen-Beug-Gummistiefel von M. 3.50 an.
Derbe Damen-Beugstiefel von M. 4.50 an.
Elegante Damen-Beugstiefel von M. 6 an.
Elegante Damen-Beugstiefel von M. 5.50 an.
Damenstiefel, elegant, in Reib- und Glaceleder, hoch und
auf Sand von M. 7.50 an.
Damen-Knopfstiefel, kräftiges Leder, von M. 6 an.
Damen-Beug-Bromenaden, ausgehüthen, hoher Absatz mit
Klette von M. 3 an.
Damen-Beug-Bromenaden von M. 3.50 an.
Damen-Beug-Bromenaden, elegant, mit Adblatt, von M.
5.00 an.
Damen-Beug-Bromenaden, genagelt, von M. 3 an.
Damen-Blüschhausschuhe, braun und schwarz, von M. 2 an.
Damen-Ballschuhe in allen Farben von M. 3 an.
Herren-Stiefeletten, genagelt, von M. 5.50 an.
Herren-Stiefeletten, elegant, von M. 6.50 an.
Herren-Stiefeletten in besten Lederarten, elegante Façon,
Handarbeit, breiter Absatz, von M. 7.50 an.
Herren-Schafstiefel, dauerhafte Arbeit, von M. 5 an.
Herren-Bromenadenschuhe, genagelt, von M. 4.50 an.
Herren-Bromenadenschuhe, elegant, Handarbeit, breiter Ab-
satz, prima Leder, von M. 6 an.
Herren-Reiterschuhe, Polster, von M. 3 an.
Herren-Bauschuhe in Gerdonet, sehr haltbar, von M. 3.50 an.
Herren-Bauschuhe in allen Farben von M. 4.50 an.
Damen-Beugpantoffel, schwarze Lederstoffe, von M. 1 an.
Damen-Gordpantoffel, Patentgöbel, von M. 0.50 an.
Mädchen-Schnürstiefel von M. 2.50 an.
Mädchen-Knopfstiefel von M. 3 an.
Mädchen-Zugstiefel von M. 3.50 an.
Kinder-Knopfstiefel von M. 1.50 an.
Kinder-Schnürstiefel von M. 1.25 an.
Jahreschuhe in 270 Arten von 50 Fig. an.
Knaben-Schafstiefel von M. 4 an.
Knaben-Stulpenstiefel von M. 4 an.
Kinder-Bromenadenschuhe mit Gummi und zum Schnüren
von M. 2.50 an.

Herren-Hüte.

Herren-Filz-Hüte in weich und steif von M. 2 an.
Herren-Filz-Hüte, 10 Zm. breiter Rand, von M. 3 an.
Herren-Filz-Hüte, eleg. Façon, von M. 4 an.
Knaben-Filzhüte in 110 Sorten von 90 Fig. an.
Knaben-Stroh-Hüte von 50 Fig. an.
Herren-Stroh-Hüte, neueste Formen, von M. 1 an.

Mützen.

Dedelmützen von 50 Fig. an.
Dedelmützen in Stoff von 75 Fig. an.
Fortschritt-Mützen von 60 Fig. an.
Kücher-Mützen von M. 1.75 an.
Kindermützen in 212 Arten von 50 Fig. an.

Regenschirme

in Woll-Atlas von M. 1.25 an. [872]
in Gloria-Seide mit eleg. Stäben von M. 3 an.
in Reiner-Seide mit eleg. Stäben von M. 6 an.
Eclair-Schirme von M. 1.25 an.

Damen-Sonnenschirme,
worunter sich viele Neuheiten der Saison befinden,
werden wegen Aufgabe dieses Artikels **bedeutend**
unter **Kostenpreis** abgegeben.

Kravatten und Hosenträger

in sehr großer Auswahl zu **fabelhaft billigen**
Preisen.

Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen in reizenden neuen Farben von
75 Fig. an.

Korsetts

auffallend billig.

Stute & Meyerstein

Halle a. S., gr. Steinstr. 8.

Herren-Garderoben.

Knaben-Garderoben.



Arbeiter-Garderoben.

Größte Auswahl.

Billigste, streng feste Preise.

Stiefeln und Stiefeletten

kauft man am billigsten und am besten bei

Otto Hammelmann,

Geißstraße 58.

Darum alle Mann bei
Hammelmann.

G. Jahme,

Poststraße 12,
Eingang Rathausgasse.

Direkte Niederlage böhmischer Bettfedern und Dauen.

Infolge auffallend billiger Einfäufe
empfehle
hochfeine schneeweiße Gänsefedern,
halb mit Dauen, das Pfund um
50 Pf. bis 1 Mt. billiger wie jede
Konkurrenz.

1 Posten gr. Federbetten
zu 7.50 Mt.

Unterbetten, vollgefüllt, 6.50 Mt.

Kopfstößen, vollgefüllt, 2.50 Mt.

volle rote Gebett Betten 24 Mt.

volle rote Dauen-Gebett 36 Mt.,
zu jedem Gebett gehört ein großes
Ober- und Unterbett, zwei Kissen.

1 Bettbezug mit 2 Kissen.

1 1/2schläfrig, gute Ware, 3.50 Mt.

Bettstuhl, 2 Meter lang,
1 1/2 Meter breit, v. 1.80 Mt. an.

Posten Schlafbetten,
große Strohhüte von 1 Mt. an,
großer Posten hochfein, federreicher
rotseide Bettinlett,
etc. von 45 Pf. an. [1174]

Freitag.

111. Sitzung vom 30. April. 1 Uhr

Eingegangen ist ein Nachtrag zum Etat für 1891/92. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der zwischen dem Reich und Marokko am 1. Juni d. J. in Fez abgeschlossenen Handelskonvention.

Dieselbe wird in erster und zweiter Lesung acceptiert.

Es folgt die zweite Beratung des deutschen Reich, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz am 14. Oktober d. J. in Bern abgeschlossenen internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachterverkehr.

Dieses Uebereinkommen wird in seinen einzelnen 60 Artikeln genehmigt, die eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Prüfung der Maße und Beschlässe der Handfeuerwaffen und betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern werden in dritter Beratung ohne Debatte endgültig genehmigt.

Mehrere Petitionen betr. Abänderung des Militärpensions-Gesetzes werden dem Reichstag als Material zu dem in Aussicht gestellten Gesetze überwiesen, bezüglich der Petition des ehemaligen Sergeanten Herzberger zu Darmstadt und Genossen wegen Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivil-Versorgungsgelds.

Beschiedene Darlehns-Rassenvereine des Regierungsbezirks Rassel, des Elsaß und Bayerns petitionieren in 10 Revision und Beschärfung des Wucherergesetzes von 1880. Auf Grund einer Erklärung des Kommissars in der Petitionskommission beantragt letztere, diese Petitionen dem Reichstag als Material für eine etwaige Veränderung der betreffenden Gesetzgebung zu überweisen.

Hg. v. Strombed beantragt die Ueberweisung der Petitionen zur Berücksichtigung.

Hg. v. Dieckmann v. Sonnenberg: Die Wünsche der Petenten entsprechen einem Programm der deutsch-sozialen Partei, die ich hier vertritt, der Zeitpunkt für eine Revision des Gesetzes ist außerordentlich günstig, denn der Wucher greift in entsetzlicher Weise um sich, und die Strafen dafür sind überall mit Händen zu greifen. Die Strafen der Güterschlichterei treten immer deutlicher zu tage; der Wucher wirkt als ein Krebsgeschwür, der den ganzen Volkstörper zu vernichten droht. Er tritt nicht bald abhilfe ein, dann rückt die Gefahr einer sozialen Revolution immer näher. Bedauerlich ist es, daß die Banleute nicht in die Lage kommen werden, den sozialdemokratischen Revolutionären mit der Fingergabel entgegen-

zutreten, denn auf diesem Wege würde mehr zur Befreiung des Landes von diesem Uebel gewirkt werden als auf irgend einem anderen Wege. Macht die Regierung mit einer Beschärfung der Bestimmungen jetzt Ernst, so wird sie auch eine tief in die Reihen der Reichstages hinter sich haben, denn bis tief in die Reihen der Reichstages haben sich schon die Berichte und Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik über die Wucherfrage und einzelne Spezialfälle von Verwucherung der Bauern durch jüdische Wucherer hauptsächlich aus Württemberg und Baden an. Nicht-Juden seien nur in ganz verschwindendem Procentsatz an den dortigen Wucher-Geschäften beteiligt. Die Berichte seien meistens noch schönfärblich gehalten mit Ausnahme desjenigen aus dem Trierer Lande, den Kaplan Duschek erstattet hat. Eine private Statistik, welche Rechner im Kreis Friedberg aufgenommen hat, ergebe, daß von 216 Güterschlichtern, die an den Ausschlägen der letzten 13 Jahre beteiligt waren, 179 Juden waren. Dasselbe Verhältnis gelte für Sachsen und auch für Opreußen. Schaffen Sie uns den Judenwucher aus dem Lande, dann kann man mit Ihnen auch über eine Ermäßigung der Getreide- und Viehölle sprechen! Die Bewohner des Sundgauer im Elsaß daten seinerzeit die französische Regierung um Ueberführung der unter ihnen wohnenden Juden in andere Departements; ich würde eine ähnliche Maßregel für uns vorschlagen und lenke dabei die Aufmerksamkeit auf unsere afrikanischen Kolonien! (Heiterkeit.) Ich empfehle den Herren, welche sich den Schutz des Judenbuts zur Aufgabe gemacht haben, dieses heute von mir vorgelegene thatächliche Material: hie Rindert, hie salta! (Große Heiterkeit.)

Hg. Rindert (frei): Der Wucherer im schlechten Sinne ist ein etelhaftes, der öffentlichen Verachtung würdiges Geschöpf, darum besteht kein Streit. Die Aufhebung der Wucherergesetze war das Werk sehr christlicher, nicht konserverativer Minister, es sind dafür alle Parteien, namentlich aber die konserverativen Männer des hohen Adels eingetreten. Nicht immer sind diejenigen die mehr den Wohlthäter der Menschen, die mit solchen Güterschlichterlisten in die Bevölkerung hineintrufen. Seit dem Wucherergesetz von 1880 haben die Befragungen wegen Wuchers abgenommen, die Subskriptionen kleiner und mittlerer Güter ebenfalls abgenommen. Der bairische Verein gegen den Wucher in Karlsruhe verbandt seine Entschuldigung einem Juden; die Antisemiten haben in dieser Beziehung sehr wenig gethan. Die Güterschlichterliste aus Hessen, welche die Herren früher produzierten, erstreckte sich auf einen Zeitraum von 34 Jahren! Von den gefamten dort angeführten 96 Fällen steht in dreißig bereits fest, daß es sich nicht um Vertriebung von

Haus und Hof, um Vernechtung der Existenz durch Wucher gehandelt hat. Die Juden sind durch kaiserliche Erlasse früherer Zeiten einfach gezwungen worden, Wucherer zu werden! (Lachen rechts.) Man ließ sie kein christliches Gewerbe betreiben. Wer das nicht weiß, kann in dieser Frage garnicht mitreden. Die jüdische Moral in bezug auf die Güterschlichterei ist ganz genau dieselbe, wie die christliche. (Welscher der Antisemiten.) Hg. Schier (dt.): Die Auseinandersetzung der beiden Barden hat mit der Sache, die uns hier beschäftigt, nichts zu thun. Den Petenten und auch uns ist es unerlich, welcher Religion der Wucherer angehört. Wir wollen den Schutz des wirtschaftlich Schwachen; reicht das Gesetz von 1880 nicht aus, so muß es verschärft werden.

Hg. v. Strombed (Zentrum) befragt seinen Antrag auf Ueberweisung der Petitionen an den Reichstag zur Berücksichtigung.

Hg. v. Dieckmann (soz.) spricht sich für diesen Antrag aus. Es würde bare Thorheit sein, bloß den Judenwucher aus dem Lande zu schaffen, jede Art des Wuchers müßte ausgerottet werden. Auch die Vertheuerung des Branntweins zu gunsten der Großgrundbesitzer, die Vertheuerung des Zuckers, die Vertheuerung des Brotes durch Getreideölle seien ganz ebenso Wucher, nicht minder die Lohnverweigerung, durch welche die Arbeitgeber die Arbeiter auf schwere schädigten. Eine endgültige Lösung der Wucherfrage werde erst durch die Umgestaltung unserer ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung herbeigeführt werden.

Hg. Rindert (frei): Ich will jeden Wucherer, auch den christlichen verbrandt haben. Daß Judenwucher sich mit Juden deckt, ist nicht richtig. Herr Dieckmann von Sonnenberg hat von unfauberen Papieren gesprochen; ich habe hier Papiere vor mir, welche noch unfaubere sind; es sind Ehrenheime, welche unterschrieben und nicht eingelöst sind. (Hg. Dieckmann v. Sonnenberg: Hg! Präsident v. Bezzow ruft den Zivilsenater wegen dieses ganz ungehörigen Ausdrucks zur Ordnung.)

Ein inangestanden eingegangener Antrag auf Schluß der Diskussion wird genügend unterstützt. Vor der Abstimmung bewarheit Hg. Bödel die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Bureau ist über die Nichtbeschlußfähigkeit einig, es muß also die Sitzung aufgehoben werden.

Schluß 5 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. (Kleinere Vorträge, Branntweinsteuer-Gesetz.)

Maifeier der Arbeiter aller Berufe

von Halle a. S. und Umgegend am Sonntag den 3. Mai.

Tages-Programm.

Ausflug nach der Heide mit Musikbegleitung. Sammelpfad im „Hofsäger“ (Hindenstraße) früh 7 Uhr. Abmarsch punkt 7 1/2 Uhr. Niederlassung auf der Bischofswiefe; daselbst Concert bis nachmittags 4 Uhr. — Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Alles Nähere siehe Programm.

Bei regnerischer Witterung fällt der Ausflug weg und findet in den Lokalen „Hofsäger“, „Freyberg's Garten“, Canow (Steinweg) und Mad (Friedrichstraße) von vormittags 11 1/2 Uhr ab Concert statt.

Abend-Programm.

Von 8—12 Uhr Kommerz in den Lokalen „Hofsäger“, „Freyberg's Garten“, Canow (Steinweg) und Mad (Friedrichstraße), bestehend in Concert und Vorträgen. Tages-Programm à 10 Pfg. Abend-Programm à 10 Pfg.

find in den bekannten Lokalen zu haben.

Jeder Teilnehmer muss sein Programm bei sich führen und auf Verlangen vorzeigen.

Das Fest-Komitee.

1066]

Achtung Maurer!

Laut Beschluß der öffentlichen Versammlung im „Rosenthal“ ersuchen wir alle Kollegen Sonntag den 3. Mai an dem

Ausflug nach der Heide

teilzunehmen und pünktlich früh 1/2 7 Uhr sich in der „Moritzburg“, Garz 48b, einzufinden zu wollen.

Das Komitee.

1179]

Fachverein der Maurer von Halle und Umgegend.

Dienstag den 5. Mai abends 8 Uhr in der Moritzburg

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Grundzüge der Astronomie. Referent: Herr Hofmeister. — 2. Beschiedenes. [1193]

Restaurant Ritterschlößchen,

Rittergasse 7/S.

Zu einem gemütlichen Abend am Sonntag den 3. Mai laden ergebenst ein [1194] Otto Goersch.

Krankenunterstützungsbund der Schneider.

Montag den 4. Mai d. J. abends 8 Uhr, Martinsberg Nr. 5,

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung. — 2. Bestimmung eines Augen-Arzt. — 3. Eventuelle Anträge zu den Statuten. — 4. Beschiedenes. Der Besolmüchtigste.

Chr. Rossmanns Mansfelder Hof

Mansfelderstrasse 97,

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.

Zur Erfrischung am Sonntag den 3. Mai

f. Lagerbier und Rothenmarker Weissbier sowie diverse andere Getränke. [1190]

Für die Herren Raucher

empfehle meine beliebten 4, 5 und 6 Pfg.-Zigarren, sowie Gumburger, Bremer, Holländer Zigarren aus den renommirtesten Fabriken à 7, 8, 10 Pfg. je per Etich, Zigarretten in großer Auswahl, ebenso Schag und Rauchtabak, sowie Pfeifen und Stippen.

Adolph Spier,

Merseburgerstraße, Ecke Königstraße, im Volks-Speise- und Logierhaus. [9088]

Reilstraße 129. O. Starke, Neben dem Kaiserhof.

Putz-, Weiß- und Wollwaren.

Größte Auswahl in Damen- und Kinderhüten, garniert von 75, ungarntert von 30 Pf. an. [663]

Blumen, Federn, Tülls und Spitzen.

Sämtliche Wäschartikel, Schipje und Krabatten, Gummiwäsche. Gelegenheitskauf: Mehrere kompl. Anzüge von 15—20 Mk., sonst 20—30 Mk.

Verein der Schlosser und Dreher.
 Sonntag Unterhaltungabend
 in „Sanows Restaurant“, Steinweg Nr. 18.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Zum Rosenthal.

Heute Sonntag den 3. Mai
großer Ball.

Zum neuen Gisteller
 großer Schlamm 10a.
 Sonnabend und Sonntag
großer Feek.
 Heute Sonntag
 Meute Sonntag

Schlachtfest.
 Abends Wurst und Suppe.
Franz Bosse,
 Zwingerstraße 5.

Ew. Schellenbecks Restaurant
 „zum Vierzähler“
 Lindenstraße 16a, neben dem Golläger.
ff. Weiß- und Weizenbier.

Restaurant Helgoland,
 1156] gr. Stelstr. 23.
 Vereinszimmer und Saal frei.

Heute Sonnabend fr. haus-
 schlacht. Wurst à Pfd. 65 Pf.
 1187] Bäderei Triftstr. 18

Haads Restaurant
 Trotha.
 Sonntag den 3. Mai von 3 1/2 Uhr ab
Tanzmusik.

Roter Adler
 in Trotha.
 Sonntag den 3. Mai cr.
Ballmusik

von nachmittags 3 1/2 Uhr an.
 1207] A. Brösme.

Farben jeder Art,
 trocken und in Öl gerieben,
Lacke und Firnisse,
alle Sorten Pinsel,
Leim, Gyps, Zement
 empfiehlt in besten Qualitäten

R. Hochheimer,
 vorm. Joh. Büdelfeldt,
 Leipzigerstraße 86.

Maurerfarben,
Maurerschablonen,
fußbodenfarben und Lacke,
Pinsel u. s. w.
 empfiehlt

Ernst Jontsch, Leipz.-Str. 31,
Rotes Kreuz. 1049

Remus & Comp.,
 Uhrmacher,
 Bernburger u. Hermannstr.-Gde.
 Haltestelle der Pferdebahn.

Billigste Bezugsquelle aller Arten
 Uhren, Ketten und Ringe unter
 2jähr. Garantie. Meister in epalter
 Herstellung veredelter Uhren.

A. Pfeifer,
 Mechaniker,
 Halle II. Sandberg 20 I.
 Nähmaschinen-
 Handlung,
 Reparatur-Werkstatt.
Grjackteile,
 Nadeln, Teile u.

Heinrich Oertel, Klempnermeister,
 Gelbstrasse 31, 1845
 empfiehlt Hänge, Tisch- und Wandlampen,
 sowie alle Arten Dachte und Giltender,
 Haus- und Küchengesäte.
Bestes Petroleum per Liter 22 Pf.
 Reparaturen billigst.

Albert Tanneberg,
 Halle a. S.,
 gr. Ulrichstraße 20, Eingang Bölsbergasse
 gegenüber der Expedition des „Vollblattes“
 empfiehlt sich zum
 1207] Infertigen eleganter Herren-Garderobe.
 Solide Preise. Reelle Bedienung.

Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler zc.
Verwaltungsstelle Siebichenstein.
 Dienstag den 5. Mai abends 8 Uhr im Kassenlokal Gasth. z. Kronprinz
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: Beratung der Statutenveränderung und Wahl eines Delegierten zu der am
 14. Juni in Halle stattfindenden Generalversammlung unserer Kasse.
 Müller, Bevollmächtigter.

Maifeier.
Schlosser, Dreher und Berufsgenossen.
 Sonntag den 3. Mai früh 1 1/2 Uhr in Sanows Restaurant.
 Abmarsch um 7 Uhr. 1196

Moritz Restaurant und Gartenlokal
 Harz 48.
 Bringe meinen zug- und staubfreien Garten in empfehlende Erinnerung.
 Heute **Kränzchen** der Maurerarbeitende.

Dienstag den 5. Mai
grosses Schlachtfest
 früh 9 Uhr: Wurstfleisch, abends 6 Uhr: Wurst und Suppe.
 Hierzu ladet ergebenst ein 1205] A. Moritz.

Wurst-Hermann.
 Wurst-Hermann ist wieder gesund und mit kräftigen Würstchen
 auf der Bischofswiese.
Schild: Wurst-Hermann. 1199

Als ganz vorzüglich empfehle
Salmiat-
Terpentin-Schmierseife,
 à Pfd. 28 Pfg.
R. Hochheimer,
 vorm. Joh. Büdelfeldt,
 Leipzigerstraße 86.

Döllnitzer Muhl-Niederlage
 Halle: Gelbstrasse 26,
 Gleichnamigen Reilstrasse 25.
 Weizen- und Roggenmehl, sowie alle So-
 zialwaren zu billigsten Engrös-Preisen.
 Roggenmehl erste Sorte 60 Pfg., zweite
 Sorte 58 Pfg. pro Mds. Eier v. Mandel
 70 Pf. 189] Th. Dammsch.

Bohnermasse,
Stahlsphäne
 empfiehlt
R. Hochheimer,
 vorm. Joh. Büdelfeldt,
 Leipzigerstraße 86.

Heinrich Karras
 Klempnermeister
Bölsbergstr. 3,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Klempner-,
 Gas- u. Wasserleitungsarbeiten bei billiger
 Preisstellung.
 Lager von Hänge, Tisch- u. Wandlampen,
 Haus- und Küchengesäte. 1899
 Prima Petroleum per Liter 22 Pf



S. Weiss,

Halle a. S.

Anerkannt größtes Geschäft am Platze.

Eleganteste Neuheiten in fertiger Konfektion bei sauberster Ausführung.
 Sämtliche Sachen sind von modernsten Stoffen in den geschmackvollsten Facons angefertigt.
 Der Vorteil der mich Beehrenden besteht darin, daß ein Jeder auf meinem bekannt großen Lager
 und bei der reichhaltigsten Auswahl das Gewünschte finden muß.

Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu beachten.

Jackett- und Rock-Anzüge von 15—30 Mk.

Kammgarn-Anzüge in den neuesten Mustern, 25—45 Mk.

Cheviot-Anzüge, 1 und 2reihig, von 30—45 Mk.

Gesellschafts-Anzüge von 36—50 Mk.

Promenaden-Anzüge in allen Farben von 18—40 Mk.

Frühjahrs- und Sommer-Paletots von 12—35 Mk.

Schwaloff-Paletots und Havelocks von 20 Mk. an.

Wasserdichte Stoff-Regenmäntel.

Jagd- und Haus-Joppen.

Schlafrocke.

Kellnerjacken.

Bayr. Sommer-Loden-Joppen.

Seidene Westen
und
weisse Westen
von 3 Mk. an.

Knaben-Anzüge
in Stoff, Plüsch, Tricot, Sammet
von 4 Mk. an.



Hohenzollern- und Kaiser-Mäntel.

Bestellungen

nach Mass

werden unter Garantie guten Sitzens sauber ausgeführt.